

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche
von Staats- und



Preussische
Zeitung
gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 8. Elbing. Montag, den 28sten Januar 1822.

Berlin, vom 19. Januar.

Seine Majestät der König haben dem regierenden Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, Durchlaucht, den rothen Adler-Orden erster Classe zu verleihen geruher.

Se. Majestät der König haben dem Stadtrichter Knövenagel zu Penzen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruher.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Engelbert Heinrich Morßbach ist zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgerichte in Lüdinghausen mit Vertretung zur Praxis beim Land- und Stadtgerichte in Werne bestellt worden.

Bei der am 11. fortgesetzten und am 12. Januar beendigten zweiten Ziehung der Staatsschuld-Schein-Prämien-Nummern, fielen auf nachstehende Nummern folgende größere Prämien, als: 1 Prämie von 4000 Rtlr. auf Nr. 34699; 1 Prämie von 2000 Rtlr. auf Nr. 72262; 9 Prämien von 500 Rtlr. auf Nr. 52925, 57651, 102892, 108637, 121990, 137359, 153793, 176029, und 213392; 21 Prämien von 200 Rtlr. auf Nr. 3824, 11494, 17013, 18276, 37597, 44558, 49491, 52894, 82353, 100321, 128258, 163070, 174571, 176968, 203557, 210748, 212268, 217805, 235864, 247010, und 260210,

Braunschweig, den 15. Jan.

Nachdem der Dr. de Wette hier vor einiger Zeit zur Wahl mit großem Beifall gepredigt hatte, ward er von den Kirchenvätern einstimmig zum Prediger gewählt. Da aber die Regierung wegen des bekannten Trostbriefes, den er an Sands tiefbetrübte Mutter geschrieben, und der einiges Manchen Anstößige, wenigstens nicht vorföhrig Ausgedrückte enthielt, Bedenken trug, die Wahl zu bestätigen, die Gemeinde aber seine Anstellung sehrlich wünschte, so haben die Kirchenvorsteher jenen Brief nach drei Universitäten geschickt, um darüber drei juristische und drei theologische Responsa einzubolen.

Dresden, vom 4. Januar.

Am 1sten trat die neue Umstellung unserer Kavallerie in Wirksamkeit. Sie bestand bis jetzt aus 1 Regiment Kürassiere, 1 Regiment Husaren, 1 Regiment Ulanen; aus diesen wurden 1 Regiment Gardes-Keiter und 2 Regimenter leichte Keiter gebildet, welche sämmtlich gleichförmig uniformirt und bewaffnet werden. Die Uniform derselben besteht aus weißem Collet mit blauen Rabatten und blauen Pantalons; diese wird bloß bei Paraden zc. getragen, zum täglichen Dienst tragen die Mannschaften bloß blaue Spanzen und Mützen, die Officiere aber sogenannte Rucksaß. Die Bewaffnung besteht in Säbel, Pistolen und Carabiniers und weißem Riemenzeug. Bei der

Infanterie fallen von nun an die Samaschen weg und kommen dafür Halbstiefeln; auch die bei denselben im Sommer üblichen Leinwandhosen werden ab- und dagegen Tuchhosen angeschafft. — Der Oberhofprediger, Dr. Ammon, sprach am Neujahrstage in seiner trefflichen Predigt, laut den Wunsch aus: daß kräftige Hülfe den bedrängten Christen im Osten werden möge. Ein Gleiches that auch der andere Prediger.

Hannover, den 15. Januar.

Man spricht hier von einer neuen Festagordnung, nach welcher künftig alle öffentliche Lustbarkeiten an Sonn- und Festtagen, als Theater, Tanz u. s. w. eingestellt werden, die Läden der Kaufleute geschlossen bleiben und die Wirtschaftshäuser erst nach 4 Uhr geöffnet werden sollen.

Im Altenburgischen ist verfügt worden: daß von jedem Schmaus oder jeder außerordentlichen Volksbelustigung, welche unter öffentlicher Einladung durch die Adressblätter veranstaltet wird, in den Städten 2 Thlr., auf dem Lande 1 Thlr. zur Hauptarmenkasse zu entrichten sind.

Paris, den 8. Januar.

Die Communication zwischen hier und Madrid ist bereits seit 2 Tagen, in Folge der in Alt-Castilien stattgefundenen starken Regengüsse, und der dadurch entstandenen grundlosen Wege, unterbrochen. —

Am 26. und 27. v. M. haben in Pampelona mehrere blutige Ausritte zwischen den Wohnornern und der dortigen Miliz stattgefunden. Diese gab Feuer auf einige Gruppen von Bewohnern, welche die Reu-gerde versammelt hatte. Es sind dabei 3 Personen geblieben und 9 verwundet worden. — Am 5. v. M. sollte in Marseille die neu erbaute und nunmehr vollendete Griechische Kirche, von dem Erzbischofe de Mayre feierlich eingeweiht werden. Diese Kirche, deren Bau mit bewundernswürdiger Schnelligkeit vor sich gegangen, ist bis jetzt die einzige Griechische in Frankreich. — Am 24ten v. M. scheiterten im

Hafen von Barcellona, in Folge eines furchterlichen Sturmes, mehrere Schiffe; man schätzte den Schaden über 2 Millionen. In Bordeaux, Bayonne, Toulouse, Montauban, haben ähnliche Stürme in derselben Zeit stattgefunden, und ebenfalls viel Schaden angerichtet. — Nach Briefen aus Rom, ist das Wetter dort so milde, daß ein Aprikosenbaum auf dem Monte Mario, reife Früchte zeigt. Die Felder litten sehr von der Dürre; Heerden mußten 3 Stunden weit zur Tränke in die Tiber getrieben werden. — Man trifft Anstalten, die Grenztruppen für den Winter in Baracken unterzubringen.

Aus Italien, vom 2. Januar.

Die in Neapel bleibende Despotische Armee besteht aus 36,000 Mann in fünf Divisionen. Walmoden in Sicilien, Mohr in den Abruzzen, Laderer auf der Grenze, Hessen, Homburg in Neapel, Wied in der Provinz Molise. Apulien und Calabrien, sonst die unruhigsten Provinzen, sind nicht besetzt. — Die Jesuiten haben ihre Schulen zu Neapel wieder eröffnet. — Aus Livorno wird vom 17. en Dezember gemeldet: Uebermorgen geht ein Russisches Schiff mit Kriegsbedarf von hier nach Morea ab. Viele Streiter für die Griechische Sache schiffen sich mit ein. — Die Griechen wünschen sehr die Bildung einer fremden Legion als Musterchule für ihre Truppen, welche bis jetzt, als gute Schützen und persönlich tapfer, zwar den kleinen Guerillakrieg mit Vortheil führen, aber in offener Feldschlacht kaum Stand halten können. Gegen Reiterei setzen sie selbst bei überlegener Zahl stets mit Nachtheil, einzeln Mann gegen Mann; ein geschlossenes Europäisches Quatre, welches selbst gegen eine überlegene Zahl Reiterei sich vertheidigt, ist ihnen fremd. Der nach alter Landesart gebildete Rath der Amphysionon hat entschieden, daß die regulären Soldaten, sowohl fremde als einheimische, außer regelmäßiger Ausbezahlung von Brod, Fleisch, Wein und Kleidungsstücken, auch noch einen kleinen Sold erhalten sollen. Pulver, hauptsächlich Kanonenpulver, Kanonen und Kriegsgeschütze aller Art fehlt immer noch sehr. Bis jetzt findet man bei den Griechischen Heeren weder Waffenschmiede, noch Wundärzte. — Briefen aus Aleppo vom 30. November zufolge dürfte an Beendigung des Kriegs mit den Persern kaum zu denken seyn, weil der erstgeborne, aber nicht zum Nachfolger bestimmte Sohn des Schahs, Ali Mirza, sich selbst ein Reich begründen will, und dem Befehl seines Vaters, mit dem er schon lange in Zwist lebt, eben nicht Folge leisten werde.

Peterßburg, den 29. Dezember.

Zu der großen Messe in Michajelnovograd waren für den Belauf von 138 Millionen Rubel Waaren hingeführt. Der Absatz betrug 73 Millionen. — Ihre Kaiserl. Hoheiten, die Großfürsten Nicolaus und Michael, sind von ihren Inspectionsreisen wieder hier angekommen. — Den 9ten dieses ist die Duna bei Riga, nachdem sie nur etwa 48 Stunden mit Eis bedeckt gewesen, durch den eingetretenen starken Regen wieder aufzueingangen, so daß die Ueberfahrt auf Bären wieder völlig frei wurde. — Der Wiedomosti, eine Russische Zeitung, erzählt in ihrem Erste: Der ältere Senowicz, adelicher Marschall der Staats-

30
Halterschaft Winsk, habe seinem Bruder, dem Obersten, seine Ansprüche auf den Thron von Constantinopel abgetreten."

Warschau, den 14. Januar.

Der Großfürst Constantin Kaiserl. Hoheit ist am 10ten d. M. nach Petersburg gereist. — Da in Gränzmächte der Organisations-Statuten für das Königreich Polen, nur Bürger öffentliche Posten bekleiden dürfen, so werden in einer neueren Verordnung des Fürsten Statthalters, sämtliche öffentliche Beamte aufgeführt, binnen Jahresfrist ihre Namen in die sogenannten Bürger-Bücher eintragen zu lassen. —

Zu Ende v. Jahres fanden sich in mehreren Gegenden der Wojwodschast Krakau, große Schwärme ganz unbekannter Vögel ein, von der Größe der Dohlen, mit pomeranzengelber Brust und einem in allen Farben des Regenbogens spielenden Rücken, so daß ihr Gefieder in der Sonne, mit der Pracht der Saphire, Smaragden und anderer Edelsteine wetteiferte. Sie kamen von Süden und schienen gar nicht schau zu seyn; auch sind mehrere erlegt worden. Ihr Vaterland soll Egypten oder die Inseln des Archipelagus seyn. Entweder hat sie der in unseren Gegenden so außerordentlich milde Winter hierher gelockt, so daß ihr Besuch nur als eine Irrfahrt anzusehen ist; oder eine in ihrer Heimath ungewöhnlich strenge Witterung hat sie von dort verschreckt. — Aus einer inländischen Schotenfrucht bräut ein Privatmann in Stanislawow (Wojwodschast Masowien) ein Caffee-Surrogat, wovon das Berliner Quart 6 neue Preuß. Pfennige kostet, das in Sonnen aufbewahrt werden kann, und ein Drittel weniger Zucker verlangt, als der gewöhnliche Caffee. Der Erfinder hat der Regierung einen Entwurf zur Anlage einer solchen Caffee-Brauerei vorgelegt.

Stuttgart, den 12. Jan.

Nachdem der am Königl. Hofe beglaubigte Russ. Kais. Gesandte, General von Bencendorf von seinem Hofe beauftragt worden, um die Hand J. K. H. der Prinzessin Charlotte, ältesten Tochter S. K. H. des Königes, (geb. 1807.) für des Großfürsten Michael, Kaiserl. Hoheit zu werben, und die hierauf Bezug habenden Schreiben der Kaiserl. Familie Sr. Königl. Maj. zu überreichen: so geruheten Höchstselben dem General von Bencendorf am 8. d. M. eine Audienz zu ertheilen, worin derselbe die Ehre hatte, sich seiner Ausrage zu entledigen. Se. Maj., von der väterlichen Einwilligung versichert, haben mit besonderem Vergnügen die Thatsache, als Familien-Oberhaupt, zu einer Verbindung ertheilt, durch welche die glückli-

chen, schon bestehenden verwandtschaftlichen Bande des Königl. Hauses mit dem Russisch Kaiserlichen noch enger geknüpft werden sollen. In Folge dieser höchsten Einwilligung hatte sofort der Russisch Kaiserl. Gesandte am 9. d. M. die Ehre, auch der verwitweten Königin Maj. und der Prinzessin Charlotte K. H. die Anwerbescheiben Ihrer Majestäten des Kaisers und der verwitweten Kaiserin von Rußland, so wie Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, gerade am Tage der Geburts-Feier der Durchlauchtigsten Braut, zu überreichen.

Schwyz, den 8. Januar.

Am 24. Dez. deckte der Sturm, zu Arth, fast das ganze Kirchdach ab, und zerschmetterte an 200 der schönsten Fruchtbäume. — Im Walde zwischen dem großen Urner Alp-Boden Nennemärche und dem Glarner Linthal, ist kürzlich unter Farnkraut und faulem Holze, das Capital einer großen Säule aufgefunden worden; da ringsum von einem früher dort befindlichen Gebäude keine Spur zu finden, so bleibt es unsern vaterländischen Naturforschern ein unauf lösliches Räthsel, wie dieses Bruchstück in jene hochgelegene unwirthbare Gegend gekommen seyn möge.

Ein Franzose von Rang wagte sich, aller Vorstellungen erfahrener Bergsteiger ungeachtet, auf die Spitze des 8925 Fuß hohen, mit ewigem Eise bedeckten Glarner im Canton Glarus; noch war das Ziel nicht erreicht, als der Rückblick in die ungeheure Tiefe, auf den Neuling im Felsklettern so mächtig wirkte, daß er dem Führer erklärte, weiter vor zu rückwärts zu können; alles Zureden blieb erfolglos; er brach in bittere Thränen aus, sah dem Hungertode hier entgegen, langte seine Brieftasche hervor, und schrieb seinen letzten Willen, zu dessen Beförderung er dem Führer die nöthige Adresse gab. Glücklicher Weise gelang es diesem unterdessen, sich Hülfe zu holen, und nur durch gewaltsame Anstrengungen ward es möglich, den Testator von seinem lustigen Todtenbette wieder herunterzubringen.

Stockholm, den 8. Januar.

An Strangen-Eisen wurden im v. J. 9000 Schiffs-pfund mehr, an Stahl- und Manufaktur-Waaren 5000 Schiffs-pfund weniger ausgeführt, als im J. 1820.

Zu Stockholm wurden im v. J. geboren 2356 Menschen und begraben 2628. Unter den Gebornen waren zwei Fünftel unehelich. (In Copenhagen sind im v. J. geboren 3219, gestorben 3459.) — Auch hier vermissen wir noch den Winter. Dieß ist für den Landmann ein großes Unglück; denn er kann bei den grundlosen Wegen kein Holz aus dem Forste, kein Heu aus den Wiesen der entlegenen Wiesen,

nach Hause, und kein Getreide und andere Produkte zur Stadt bringen. — Auf Veranstaltung des Kronprinzen wird in der Umgegend der ehemals blühenden Hansestadt Wisby, ein Rebhühner-Gehege angelegt. Zur Schonung desselben ist verordnet, daß, wer ein Rebhühner-Nest ausnimmt, oder ein solches Huhn schießt oder fängt, einen Sonntag im Stocke sitzen soll.

London, den 11. Januar.

Sir Thomas Lawrence hat sein, der Stadt Liverpool bestimmtes vorzügliches Gemälde, den König in Lebensgröße darstellend, beendet. — Die Büste Sr. Maj. von Chantry, ist nun vollendet und wird als die ähnlichste geschätzt.

Auf der Auction kommt heute eine silberne Bettstelle der verstorbenen Königin Charlotte, und in einigen Tagen, Bonapartes Degen und Orden vor, welche er noch als erster Consul getragen.

Aus Deal ging am 6. die Brigg, der Comet, mit Kriegsbedürfnissen für die Türken beladen, nach Smyrna ab; unter andern hat sie 30.000 Kugeln an Bord. — 10.000 Mann sollen, heißt es, nach Ostindien gesandt werden. Auch soll die Regierung einen Contract über 10.000 Fässer Pulver, nach dem Mittelmeere bestimmt, mit einem Lieferanten abgeschlossen haben.

Im J. 1812 betrugen die Einfuhren Großbritanniens 35,000,000 Pf. St., im J. 1819 beliefen sie sich auf 37,000,000 Pf. St., und im Jahre 1821 sogar auf 41,000,000 Pf. St. In einem gleichen Maße, nur mit Ausnahme der Eisen- und Stahlwaaren, hat sich auch unsere Ausfuhr vergrößert. Während des letzten Jahres wurden 12 Mill. Pfund Seide verarbeitet, 2 Millionen Pfund mehr, als Frankreich verbraucht. Nie waren die Woll- und Baumwoll-Manufakturen blühender als jetzt.

Der Herzog von Wellington genießt, außer seinem Solde als Feldmarschall und als Oberst eines Regiments, einen jährlichen Gehalt von 3000 Pfd. als Feldzeugmeister, und 2 Pensionen, jede von 2000 Pf. Durch drei verschiedene Parlaments-Akten wurden dem Herzoge geschenkt 1) 100,000 Pfd., 2) 400,000 Pfd. und 3) 200,000 Pfd., zusammen 700,000 Pfd.

Das Schiff Saledonia soll von Lima 300,000 Dollar und eine Menge Silber-Barren für Lord Cochrane hieher gebracht haben, und außerdem kürzlich ein Schiff mit Silber, ungefähr 100,000 Pfd. Sterl. an Werth, gleichfalls für Lord Cochrane, in Plymouth eingelaufen seyn.

Die Ausführung des dem Kanzler der Schatzkammer gemachten Vorschlags, allen ausländischen nach England kommenden Wechseln, eine Stempelabgabe

aufzulegen, würde die Staats Einnahme jährlich um einige Millionen Pf. St. vermehren.

Von den 6 ersten Bräuern hieselbst, sind in den letzten 6 Monaten, 36,917 Fässer Ale gebrauen worden.

Am vergangenen Dienstage wurden an Bord eines von der Elbe angekommenen Schiffes eine Menge Seiden-Waaren auf der Rheede von Leith confiscirt. Selbige befanden sich in zinnernen Kasten und diese wiederum in Fässern, welche mit Heffeln angefüllt waren. Noch ehe das Schiff ankam, hatte das Zollhaus hievon Nachricht erhalten.

Herr Thomas Fonblanque ist zu unserem Consul in Königsberg, Memel, Pilsau und in allen übrigen Häfen und Städten von Ostpreußen ernannt. — Eine Irländische Proklamation, unterzeichnet Marschall Bernalst, Marschall Fürchtenicht und General Felsen, zeigt an, daß alle diejenigen, die mehr als 40 Schill. vom Aitre Pacht zahlen, und ihre gemieteten Ländereien nicht lieber verlassen, aus der Welt geschafft werden sollen.

Die Geistlichkeit der Englischen Kirche in Irland besteht aus 4 Erzbischöfen, 18 Bischöfen, 300 Diacnarien und aus ungefähr 1200 Pfründnern. Die Zehnten Einnahme, welche im Jahre 1799 — 45,000 Pfd. Sterl. betrug, wird jetzt auf 679,000 Pf. Sterl. geschätzt. Der Bischof von Armagh trägt jährlich 14,000 Pf. Sterl., der von Londonderry 12,000, die von Kilmore und von Clogher 10,000, der von Waterford 7000 Pfd.

Die aus den Vereinigten Staaten i. J. 1820. 21 ausgeführte Quantität Tabak, wird auf 67,056 Dr. hoch angegeben.

Die Newyorker verbesserten Dampfboote, legen jetzt eine Deutsche Meile in 25 Minuten zurück.

Statt der Degen, sollen künftig die Infanteries Officiere Säbel tragen.

Zu den seltensten Pachtbedingungen gehört wohl, daß der Pächter von Brookhouse in der Grafschaft York, jährlich an den Eigenthümer, zu Johannis einen Schneeball, und zu Weihnachten eine rothe Rose zu liefern hat.

Dublin, den 8. Januar.

Der Marquis von Wellesley scheint den Weg zum Herzen der Irländer gefunden zu haben; und er wird sich darin behaupten, wenn er die Versprechungen wahr macht, mit denen er die verschiedenen, ihm überreichten Adressen beantwortet hat. — Es laufen noch immer traurige Nachrichten von Gewaltthaten ein. Die Hinrichtung mehrerer Verurtheilten in Limerick, ist durch die Ankunft eines Königs-Boten daselbst, suspendirt worden.

Beilage

Nachdem über den Nachlaß der in Jeyer verstorbenen Johann und Elisabeth Koslowskischen Eheleute durch die Verfügung vom heutigen Tage der erbhaffliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Nachlaß-Gläubiger hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 30sten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendar

rius Hollmann angefügten peremptorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Intotulation der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erkläre und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Creditoren, von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Störmer und Niemann als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu ernählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 16ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des zur erbbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Johann Christoph Schöndhoff gehörigen, hieselbst in der heutigen Gasse Lit. A. 1. 493. brauberechtigten Grundstücks, welches auf 3797 Rthl. 78 gr. 6 pf. abgeschätzt worden, haben wir, da sich in den angehangenen Terminen kein Kauflustiger gemeldet, einen anderweitigen, jedoch peremptorischen Licitationstermin auf den 20sten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs angesetzt und fordern beßig, und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 16ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Uhrmacher Herrn Johann

nerschen Eheleuten gehörige sub Lit. A. 1. 373. hieselbst am Wasser gelegene, und die Steinbude genannt, auf 427 Rthl. 66 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitationstermine hiezu sind auf den 23ten Februar, den 24ten April und den 26ten Juni 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 6ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Jacob Hohmannschen erbbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, sub Lit. A. No. VII. 7. auf dem Fischer-Vorberge gelegenen wahren Bauhelle und der auf Wittenfelde sub Lit. B. LXXIV. 36 belegenen Morgen Saland, wovon das erstere Grundstück auf 69 Rthl. und das letztere 128 Rthl. 40 gr. gerichtlich abgeschätzt worden, mit den zum ersten Grundstück gehörenden Brandgeldern von 400 Rthl. öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 6. Febr. 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Klebs anberaumt, und werden die beßig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 6ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache der denen Isaac Thieffenschen Erben zugehörigen sub Lit. C. V.

234. und Litt. C. V. 29. auf der ersten Triste Eltermalbes belegenen, resp. auf 1398 Rthlr. 30 gr. und 708 Rthlr. 30 gr. abgeschätzten Grundstücken haben wir einen anderweitigen, jedoch peremptorischen Liquidations-Termin auf den 24sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Krebs abhier auf dem Stadtgerichte angesetzt u. machen Kauflustigen solches mit dem Eröffnen hiedurch bekannt, daß jedes dieser Grundstücke entweder einzeln oder beide zusammen verkauft werden sollen, und daß demjenigen, welcher Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugesprochen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 18ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es ist von Sr. Majestät dem Könige die Erhebung einer Brennmaterialien-Steuer zum Besten des hiesigen Stadtschulden, Tilgungs- und nach folgenden Bogen, als:

4 gr. 6 pf. für den Kasten Holz,
3 gr. 1 — — — — — Kasten Torf,
— — 6 — — — — — die Tonne Holzkohlen,

genehmigt worden, und es werden daher nach der erfolgten höhern Bestimmung, vom 28. d. M. ab, für jedes vor einem mit Holz, Torf und Holzkohlen beladenen zur Stadt eingehende Fuhrwerk gespannte Pferd Ein Silbergroschen oder 3 gr. Pr. Courant gegen gedruckte Quittungen oder Steuer-Zettel, erhoben werden; wobei es jedoch jedem Steuerpflichtigen überlassen bleiben soll, das von ihm einzuführende Brenn-Materialie aufstellen und vermessen zu lassen, um hierdurch statt dieser Abgabe die obigen normirten Sätze zu entrichten. Dem Publ. so wird dies hiedurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Elbing, den 26ten Januar 1822.

Der Magistrat.

Es soll mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung der auf den Kammerei-Erbpacht-Grundstücken haftende jährliche Canon durch Kapi- als-Zahlung zu 4 pro Cent berechnet, abgelöst, und mithin von 1 Rthl. Canon 25 Rthl. ein für allemal zur Kammereikasse gezahlt und angenommen werden. Dies wird hiedurch mit der Bemerkung der öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die sämmtlichen Kammerei-Erbpachtssitzer hieselbst noch durch

besondere Circulaire hiervon unterrichtet und zur Abgabe ihrer Erklärung, ob sie in die Ablösung ihres Canons oder Erbzinsses eingehen wollen, werden aufgefordert werden, welche Erklärungen in den Tagen vom 1ten bis 28ten Februar c. vor dem Herrn Stadt-Secrétaire Bödler zu Rathhause abzugeben sind. Elbing, den 10ten Januar 1822.

Der Magistrat.

Es mangelt im Krankenhist an altem Linnen zu Verbandstücken. Da dieses auf künstlichem Wege so gut nicht zu erhalten ist: so bitten wir die resp. Hausfrauen ganz ergebenst, so gütig zu seyn, aus Ihrem Vorrathe davon der Anstalt einiges geneigt zu verehren und solches im Krankenhist gesälligst abgeben zu lassen, woselbst auch diejenigen, welche altes Linnen verkaufen wollen, sich damit zu melden ersucht werden. Elbing, den 23. Jan. 1822.

Die Direction des Krankenhists.

Donnerstag den 31. Jan. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Hermanowski.

Frischer Champagner a 4½ fl. Courant ist zu haben, lange Hinterstraße No. 352. bei

Dan. G. Böhner et C.

Ein vollständiges Braugeräth ist geheilt zu verkaufen No. 319. in der Fischerstraße.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Fehrmannschen Concurss-Masse gehörig gewesenen, auf dem Vorberge sub Litt. A. IV. 112. gelegenen Stalles habe ich im Auftrage des jetzigen Eigenthümers einen Termin auf den 29sten Januar c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiemit einlade. Störmer.

Da sich in dem, zur Vermietung des, zur Bürgemeister Langeschen Nachlaß-Masse gehörigen, und hieselbst in der Hinterstraße sub Litt. A. I. 342. belegenen, Grundstücks, angekauften Termin kein Miether eingefunden hat, so habe ich hiezu einen anderweitigen Termin auf den 1sten Februar c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Miethslustige einlade. Störmer.

Da sich in dem am 22. d. M. angekauften Termin kein Käufer oder Miether zu dem, dem Herrn Intendant Schulz gehörigen, hier auf dem innern Mühlendam sub Litt. A. III. 46. belegenen Grundstücke, eingefunden hat, so habe ich zur nochmaligen Ausbietung dieses Grundstücks, einen neuen Termin auf den 5ten Februar c. in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Käufer oder Miether mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß die Vermietung des Grundstücks von Ostern dieses Jahres Rast findet. Störmer.

Zur öffentlichen Vermietung des den Schneidersmeister Rehberg'schen Eheleuten gehörenden, hierseibst in der Kirschnersstraße belogenen Grundstücks, von Ostern d. J. ab, steht ein Termin auf den 4ten Febr. c. in demselben, an, zu welchem Mieths-lustige einladen

Fleischer,
gerichtlicher Bezeucker.

Das Haus in der langen Hinterstraße No. 268. ist von Ostern ab zu vermieten, Miethslustige belieben sich zu melden bei dem Mäkler

J. F. L. Piotrowski.

Ein Grundstück in der Niederung, eine kleine Viertelmeile von der Stadt, von 33 Morgen Land, wobei das Land und sämtliche Hofgebäude in einem vorzüglich guten Zustande, ist unter annehmbarren Bedingungen nöthigenfalls auch mit dem erforderlichen Viehbestande zu verkaufen, und seiner nahen Lage wegen, zu einer Milcherei und anzulegen dem Gasthause besonders zu empfehlen. Nähere Auskunft giebt Mäkler Moischewitz.

Im Hause der Wittve Hahn, Schmiedestraße No. 117. sind eine Kuche, und Hinterstube mit Kitzowen, Küche, Keller und Holzgelass von Ostern ab, nöthigenfalls auch früher, an eine stille Familie zu vermieten. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Speichert.

In meinem Hause, Schmiedestraße No. 118. sind in der obersten Etage zwei aneinander hängende Zimmer nach der Straße, von Ostern ab zu vermieten.

Speichert.

In der langen Hinterstrasse im Hause No. 358. ist eine Gelegenheit, von einem Saal mit Nebenstube, und zwei separate Stuben, auf der nämlichen Etage, nebst Küche und Keller von künftige Ostern ab zu vermieten.

Die untere Gelegenheit in der Fischerstraße No. 309. ist von Ostern ab zu vermieten. Miethslustige melden sich bei Briefträger Grabenstein.

Es sind bei mir 2 Stuben nebst Küche, Keller und Boden zu vermieten.

Kammhermeister Stolda,

wohnhaft am Wasser, unweit dem Licent.

Zwei Stuben nebst Küche, Keller, Kammern sind in meinem Hause in der Brückstraße No. 470. von Ostern ab zu vermieten.

Groß.

In der Wasserstraße zwischen der hohen Brücke und Gerstenhor im Hause No. 553. ist eine Stube nebst Küche und Kammer von Ostern ab zu vermieten.

Das Wohngebäude vor dem Königsbergershor, welches bis jetzt der verstorbene Landwirth Rath Harbe bewohnt hat, ist nebst Stallung von Ostern d. J. ab oder auch sog eich zu vermieten.

Das den Maler Lutsinsky'schen Erben zugehörige Wohnhaus auf dem innern Vorberge, mit 6 heizbaren Stuben, 1 Wagenschauer, Kuhstall und kleinem Gärtchen, ist im Ganzen auf ein oder mehrere Jahre von Ostern ab zu vermieten. Das Nähere ertheilt der Glasermeister Herr Windig oder Drechler Schmal.

Es sind bei mir noch Stuben zu vermieten.

Wittve Neubert,

in der neuphadr'schen Junkerstraße.

In meinem Hause ist die untere Gelegenheit von einer Stube nebst Kitzowen, Küche und Holzgelass, und eine Treppe hoch eine Stube nebst Kitzowen getheilt oder im ganzen von Ostern ab an stille Familien oder einzelne Personen zu vermieten.

Wittve Ring.

Zwei aneinander grenzende Stuben, nebst einer Kitzowenstube, kleinen Küche und Holzgelass, sind von Ostern c. ab zu vermieten bei Wittve Jobstky.

In meinem Hause in der Brückstraße sind zwei Stuben nebeneinander nach der Straße und eine nach hinten mit aller Bequemlichkeit sogleich oder von Ostern ab zu vermieten. Schöndenerger.

Ich bin willens, meine auf dem innern Vorberge belogene zwei Grundstücke unter No. 1005. u. 1008. so wie auch einen Gekdassgarten von 5 Viertel Morgen Land, öffentlich und aus freier Hand zu verkaufen. Kaufs-lustige belieben sich zu melden bei

Dannasch, Kreis. Executor.

Ich bin willens das auf der ersten Trift Ellerswald gelegene Grundstück No. 13. aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbige hat 22 Morgen Söderland und Wiesewach, wovon fünf Morgen mit Wintergetreide besäet sind, auch besirmt der sich ein bedeutender Obst- und Gekdassgarten dabei. Kauf- und Pacht-lustige belieben sich auf den 21sten Februar um 10 Uhr des Morgens an Ort und Stelle zahlreich einzufinden, und ihre Gebotte zu verlaublichen, wo der Preisbietende 1. Zuschlag zu erwarten hat.

Cornelius Glodde.

Wer mit meinem verstorbenen Bruder wegen gepachteten Söderlandes ohne schriftlichen Contract, oder Beere zum Kartoffelbau, in Verbindung gestanden, und solches behalten will, wird hierdurch eingeladen sich deshalb innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden, zugleich aber auch die Schuldner an Zahlung ersinnert.

L a n d.

Sonntag den 27ten d. M. ist bei mir in Weinsgrundstosst eine Verwechselung der Hütche entstanden. Bitte ergebens, den Besitzer dieses fremden Hütches, sich bei mir zu melden.

Dierrich.